

### Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der FDP im Landkreis Fürstenfeldbruck,

kaum versieht man sichs, sind schon wieder drei Monate des neuen Jahres ins Land gezogen. Die FDP hat diese Zeit im Bund wie auch vor Ort gut genutzt: Nachdem Parteichef Christian Lindner bei der traditionellen Drei-Königs-Veranstaltung in Stuttgart der Partei mit einer vielbeachteten Rede erstmals seit langer Zeit wieder zu positiver Medienresonanz verholfen hatte (Video der Rede: <http://goo.gl/oBgMdW>), sind auch wir bei unserem Drei-Königs-Treffen im Landkreis Fürstenfeldbruck mit einem Vortrag von Staatsminister a.D. Dr. Wolfgang Heubisch und vielen Gästen gut ins neue Jahr gestartet. Davon gibt es zwar keinen Videomitschnitt, aber einen kurzen Bericht in diesem Newsletter.



Hendrik Grallert

Anfang Februar hatten wir dann den Generalsekretär der bayerischen FDP, Daniel Föst, zu Gast in Olching, der uns das Ergebnis des parteiinternen Leitbildprozesses sowie Strategie- und Kampagnenideen für die Zeit bis zur nächsten Bundestagswahl vorstellte. Eine Mini-Kampagne ganz eigener Art gelang inzwischen nach einem Zwischenruf im nordrhein-westfälischen Landtag. Das darauf

folgende, emotionale Plädoyer von Christian Lindner für mehr Respekt für Firmengründer schaffte es erst ins Netz und daraufhin auch in die klassischen Medien. (Video: <http://goo.gl/8DSarb>) Dass die Anstrengungen des neuen Parteivorstandes auf Bundesebene nicht völlig fehl gehen, zeigte sich dann auch bei der Bürgerschaftswahl in Hamburg im selben Monat: Nachdem die Umfragen zu Beginn des Jahres noch bei 2% lagen, erzielte die FDP mit 7,4% mehr als nur einen Achtungserfolg. Dass dies mit deutlichem Abstand zu der – erstmals in der Bürgerschaft vertretenen – AfD gelang, zeigt, dass letztere mit ihrem stark rechtslastigen Profil eher ein Problem für die Union als für die Liberalen darstellt.

Das Thema Firmengründer und Wirtschaftsfreundlichkeit spielte dann Ende Februar auch eine große Rolle im Landkreis: Der bayerische FDP-Vorsitzende Albert Duin, selbst mittelständischer Unternehmer in der Elektrotechnik-Branche, brach in Emmering

#### Inhalt

- Editorial  
*Seite 1*
- Leserbrief zum letzten Newsletter von Hans Wimmer und Replik  
*Seite 3*
- Die beste Bildung für jedes Kind – für Freie Demokraten ein Grundrecht.  
*Seite 5*
- Drei-Königs-Treffen mit Wolfgang-Heubisch  
*Seite 6*
- Liste der Delegierten  
*Seite 7*
- Termine  
*Seite 7*

unter dem Titel „Bessere Chancen für Handwerk und Mittelstand – Weg mit unnötiger Bürokratie!“ eine Lanze für Handwerker und Unternehmer vor Ort. Er geißelte den zunehmenden Kontrollwahn des Staates. Die Regierung traue den Unternehmern und Handwerksmeistern nicht zu, verantwortungsvoll zu handeln, sehr wohl verdächtige sie diese aber zu betrügen, so Duin.

Einen gemütlichen Ausklang nahm der Monat dann beim Besuch des Kreisverbandes beim Fürstenfelder Salvator.



Der Kreisverband bei der Salvatorprobe

Im März stellte beim 51. Liberalen Gesprächskreis unter dem Motto „Die beste Bildung für jedes Kind“ die Vorsitzende des FDP-Landesfachausschusses Bildung, Schule und Sport, Britta Hundesrügge, erste Überlegungen dieses Gremiums zur Bildungspolitik vor, die auch in das nächste Wahlprogramm einfließen sollen. Hierzu findet sich ein Bericht in diesem Newsletter. Auf dieser Veranstaltung wurden auch die Delegierten für die Landes- und Bezirksparteitage für die nächsten zwei Jahre gewählt. Die Delegierten werden den Kreisverband auf den Parteitag vertreten. Eine Übersicht finden Sie ebenfalls weiter unten in diesem Newsletter.

Ebenfalls in den März fiel noch ein Besuch auf dem Kreisbauerntag. Auch diese Veranstaltung drehte sich fast ausschließlich

um die überbordende Bürokratie. Ob bei „Tierdatenbankmeldungen“, Besuchen von Futtermittelinspektoren oder aufgrund der Waldverordnung – die Bauern haben jede Menge Formulare auszufüllen. Auch hier wurde kritisiert, dass die Regierung die Bauern pauschal unter Generalverdacht stelle. Das liberale Menschenbild ist ein anderes: Schwarze Schafe gibt es sicherlich überall – aber die meisten Unternehmer und Bauern pflegen von sich aus ein faires Verhältnis zu ihren Mitarbeitern und scheuen keine Mühe, ein einwandfreies Produkt auf den Markt zu bringen.

Zum Schluss möchte ich noch auf die vom FDP-Bundesvorstand geplante Sonderumlage zurückkommen, über die auf dem Bundesparteitag am 15. Mai abgestimmt werden wird. Sie haben dazu bereits einen Mitgliederbrief von Christian Lindner erhalten. Die Sonderumlage soll nicht direkt bei den Mitgliedern, sondern bei den Kreisverbänden erhoben werden. Diesen bleibt es freigestellt, wie sie das Geld aufbringen. Der Kreisvorstand wird das Thema auf einer Sitzung Anfang Mai besprechen und weiter darüber informieren. Wenn Sie schon jetzt weitergehende Fragen dazu haben, rufen Sie mich gerne an oder schreiben Sie mir eine E-Mail: 0171/7677194, [hendrik.grallert@fdpffb.de](mailto:hendrik.grallert@fdpffb.de).

Einstweilen wünsche ich Ihnen einige schöne Feiertage über Ostern und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

Hendrik Grallert

*Hendrik Grallert ist Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Fürstenfeldbruck und des FDP-Ortsverbandes Gröbenzell*

## Leserbrief

*Zum Artikel „Politische Bemerkungen zum Jahreswechsel“ aus dem letzten Newsletter schreibt Hans Wimmer aus Jesenwang, FDP-Mitglied, Gemeinderat und Bauunternehmer in Jesenwang:*

Sehr geehrter Herr Grallert,

für mich als Sozialliberalen finden sich in Ihrem Artikel wieder Einsichten, die man in der FDP lange vermissen musste. Sind die neuen Töne dem Totalverlust von Macht und Einfluss zu verdanken?

Die zunehmende soziale Kälte in einem ungerechten Land mit zu beklagen ist für eine FDP eine neue Qualität. Die Probleme von 1,6 Millionen Kindern die in Familien von Hartz IV Empfängern leben müssen sind aber sicher nicht allein der Großen Koalition zuzuschreiben. Die FDP hat als Regierungspartner in der Zeit von 2009-2013 wesentlich an der Demontage ausgewogener wirtschaftlicher Verhältnisse in der Gesellschaft gearbeitet. Auch in den Zeiten als Oppositionspartei war auf die FDP verlassen wenn es galt den großen Konzernen und den Banken behilflich zu sein Pfründe zu verteidigen oder neue zu schaffen. Hätte die FDP nicht nur Wirtschaftsliberalismus betrieben sondern sich auch für die Interessen der sozial Schwachen eingesetzt wäre der Kahn nicht abgesoffen.

Ich bleibe dabei, Mindestlohn ist nicht schädlich sondern setzt Mindeststandards für ein erträgliches Leben. Im Mai 2008 hielt ich zum Thema Mindestlohn und der immer weiter auseinandergehender sozialer Schere einen Vortrag beim liberalen Gesprächskreis. Der Satzesatz eines Artikels im Münchner Merkur über die Veranstaltung lautete: Der

Kreisvorstand versprach sich für eine stärkere soziale Orientierung in den FDP-Kreisgremien einzusetzen.

Wie wird das wohl 2015 sein, 7 Jahre später bzw. sieben Jahre zu spät.

Mit Grüßen aus Jesenwang,

Hans Wimmer

*Replik von Hendrik Grallert, Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Fürstentfeldbruck:*

Sehr geehrter Herr Wimmer,

vielen Dank für Ihre E-Mail. Ich teile Ihre Auffassung, dass die ehemalige FDP-Bundestagsfraktion und insbesondere die FDP als Regierungspartner viele Fehler gemacht haben. Diese resultierten nicht zuletzt in den Wahlniederlagen Ende 2013. Seit gut einem Jahr läuft in der Partei unter hoher Mitgliederbeteiligung eine intensive Diskussion, in der diese Fehler aufgearbeitet werden. (Auf unserem Drei-Königs-Treffen am 8.1.15 hat auch Herr Heubisch - ehemals als bayerischer Wissenschaftsminister in Regierungsverantwortung - die Fehler der Vergangenheit noch einmal thematisiert.) Wie das Ergebnis dieser Debatte genau aussehen wird, kann man als Mitglied zurzeit also mehr als je zuvor mitgestalten. Ich persönlich glaube nicht, dass die FDP wieder eine monothematische "Steuersenkungspartei" wird. Allerdings ist wirtschaftspolitisches Engagement ein Markenzeichen der FDP und sollte es auch bleiben. Daher hoffe ich, dass die Partei am Ende "gesamtliberal" wird, wie ich das in einem früheren Newsletter mal ausgedrückt hatte - also sowohl Wirtschafts-

als auch Sozialliberalen eine politische Heimat bietet.

Es wundert mich etwas, dass sie die Fehler der Bundes-FDP in Zusammenhang mit meinem Newsletterartikel bringen. Ich bin zwar seit einigen Monaten Kreisvorsitzender. Mein bundespolitischer Einfluss ist jedoch auch kein anderer als der jedes anderen Mitglieds und beschränkt sich, bildlich gesprochen, auf das Kleben von Plakaten im Bundestagswahlkampf. Ich bin noch aus Zeiten meines Geschichtsstudiums sozialliberal geprägt. Insofern ist meine im Newsletter geäußerte Meinung vielleicht nicht typisch für die FDP der vergangenen Jahre, stellt für mich aber keinen Meinungsumschwung dar. Dass ich im letzten Bundestagswahlkampf dennoch Plakate geklebt habe, liegt daran, dass die FDP für mich trotz aller Fehler nach wie vor die einzige wirklich liberale Partei ist. Übrigens haben wir gerade hier im Kreis aufgrund unserer Mitglieder eine starke sozialliberale Schwerpunktsetzung. Ich bin zwar weder im Gemeinde- noch im Kreistag. Meines Wissens nach setzen sich unsere Mandatsträger vor Ort aber seit langem stark für sozial schwache Mitbürger ein. Wenn es diesbezüglich Verbesserungsvorschläge bzw. ein konkretes Anliegen gibt, könnten wir das z.B. auf einem Mandatsträgertreffen demnächst thematisieren?

An Ihren Vortrag aus dem Mai 2008 erinnere ich mich nicht. Zwar war ich damals schon seit einigen Monaten FDP-Mitglied, glaube aber nicht, dass ich bei der entsprechenden Veranstaltung anwesend war. Gerade habe ich mir aber noch einmal den Newsletterartikel über den 46. Liberalen Gesprächskreis mit Ihnen im Juli 2012 durchgelesen. Dort haben Sie sich ebenfalls zur Arbeitsmarktpolitik geäußert. (Übrigens stammte dieser Artikel, der Ihren Vortrag zusammenfasst, ebenfalls

von mir.) Viele Ihrer Argumente kann ich teilen, z.B. gegen staatliche Subventionierung von Branchen ohne Mindestlohn durch Aufstocker, gerechtere Besteuerung, Schutz kleiner Vermögen bei Alter und Arbeitslosigkeit, Reform der privaten Krankenversicherung. Beim Mindestlohn bin ich der Meinung, dass er so, wie er eingeführt wurde, mehr schadet als nutzt.

Dies ist erstens meine eigene Erfahrung als Unternehmer. Ich bin Gesellschafter und Geschäftsführer einer GmbH im Bereich der Softwareentwicklung. Unsere Festangestellten verdienen ohnehin mehr als den Mindestlohn. In der Vergangenheit haben wir jedoch Praktika für Studenten auf 450 Euro-Basis und gelegentlich Traineeships angeboten. Diese Angebote wurden häufig von Studenten und Absolventen der Geisteswissenschaften ohne Vorerfahrung im Internetbereich genutzt, also klassischen Quereinsteigern. Seit diesem Jahr bieten wir entsprechende Stellen nicht mehr an.

Laut der von mir im letzten Newsletter zitierten Politikanalyse der Friedrich-Naumann-Stiftung spricht aber zweitens auch die Statistik gegen den Mindestlohn. Sie haben 2012 z.B. auf das Aufstockerproblem hingewiesen, also die Tatsache, dass einige Menschen in ihrem Job weniger verdienen, als sie durch Sozialhilfe und Mietkostenzuschuss bekämen. (Die Differenz wird dann durch das Sozialamt "aufgestockt".) Natürlich ist dies ein Problem, dem sich die Politik annehmen sollte. Laut Friedrich-Naumann-Stiftung geht es hier um 221.000 Arbeitnehmer, also im Vergleich zur Gesamtzahl von 42 Mio. Arbeitnehmern um etwa 0,5%. Ist hierauf ein allgemeiner, flächendeckender Mindestlohn mit all seinen "Nebenwirkungen" die richtige politische Antwort? Ich denke nicht. Sie haben damals als Alternative vorgeschlagen, niedrige Einkommen nicht mehr zu besteuern. An die Details des Vorschlags erinnere ich mich nicht,

aber vielleicht wäre dies ein besserer Weg gewesen.

Seit 2012 - erst recht seit 2008 - hat sich vieles geändert, nicht nur durch die Einführung des Mindestlohns. Spätestens seit Ende 2013 ändert sich auch in der FDP vieles. Ich schlage Ihnen daher vor und lade Sie ein, dass wir den liberalen Gesprächskreisen von 2008 und 2012 zum Thema Arbeitsmarkt im Jahr 2015 eine Neuauflage folgen lassen. Was meinen Sie?

Mit freundlichen Grüßen,

Hendrik Grallert

*Antwort von Hans Wimmer:*

Sehr geehrter Herr Grallert,

für Ihre ausführliche Stellungnahme auf meine E-Mail vom 23.12.14 danke ich. Ihre Hoffnung auf eine erneuerte, gesamtliberale FDP teile ich. Liberale sollten wieder eine Wirtschaftspolitik fördern, die Antworten sucht und findet für die Sorgen von 3,1 Millionen Menschen in Deutschland, die unter der Armutsgrenze leben (Einkommen unter 990 €/ Monat) und für die 221 000 Aufstocker. Hinter jeder Zahl steht ein Schicksal. Gerne diskutiere ich die angesprochenen Themen mit Ihnen und interessierten Parteifreunden, wenn es gewünscht wird.

Es grüßt Sie,

Hans Wimmer

## Die beste Bildung für jedes Kind – für Freie Demokraten ein Grundrecht

Die Freien Demokraten lassen beim Thema Bildung nicht locker. Nachdem Parteichef Christian Lindner beim traditionellen Dreikönigstreffen der FDP in Stuttgart die „beste Bildung“ in den Mittelpunkt seiner Rede gestellt hatte, lud der FDP Kreisverband Fürstfeldbruck am Montag, den 9. März, zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Die beste Bildung für jedes Kind – für Freie Demokraten ein Grundrecht“ in die Puchheimer Bürgerstuben. Mehr als 20 Gäste folgten der Einladung und diskutierten mit der Vorsitzenden des FDP-Landesfachausschusses Bildung, Schule & Sport, Britta Hundesrügge, und Moderatorin Birgit Thomann.

Britta Hundesrügge verglich die Herangehensweise des Landesfachausschusses beim Thema Schulen mit dem Fußball: Der Staat solle zwar das Spielfeld und den Schiedsrichter stellen. Für ein spannendes Spiel seien allerdings Vereine, Trainer und Spieler verantwortlich. Dahinter steht die liberale Idee der

eigenverantwortlichen Schule, in der die Schulfamilie aus Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern und Schülern möglichst viel selbst entscheiden darf. So würde der Staat zwar noch Bildungsstandards definieren, also was z.B. zum Erreichen des Abiturs notwendig ist. Über den Weg dahin und damit über die Einstellung von Lehrern, Schulprofile, Lerninhalte und Methodik würde jedoch vor Ort entschieden.

Birgit Thomann begrüßte diese Pläne: Sie hatte eingangs kritisiert, dass Schulen bei der finanziellen Förderung benachteiligt würden, wenn sie keine Ganztagsklassen anböten. Das baue neuen Zwang auf, anstatt den Schulen und damit auch den Familien die freie Wahl zu lassen. Zudem wies sie auf den Schülerkongress in Nürnberg hin, der mehr echte Mitsprache der Schüler gefordert hatte. „Nur eine echte Eigenständigkeit und eigenverantwortliche Gestaltungsmöglichkeit vor Ort garantieren, dass den Interessen jedes



einzelnen Kindes bestmöglich Rechnung getragen wird“, sagte Thomann.



Hendrik Grallert, Britta Hundesrügge und Birgit Thomann (v.l.n.r.)

In Zukunft sollen also laut Britta Hundesrügge nicht mehr die Bundesländer, sondern die Schulen um die besten Bildungsangebote konkurrieren. Um dies zu ermöglichen, denkt die FDP im Landesfachausschuss über ein

„Bundesbildungsgesetz“ nach. Statt 16 Kultusminister gäbe es eine zentrale Instanz im Bund für die Leitlinien – und in den Kommunen die Freiheit für die beste Bildung vor Ort. „Wir Freien Demokraten wollen auch einen Perspektivwechsel in der Bildungspolitik. Im Mittelpunkt soll das Kind stehen!“, fasste Britta Hundesrügge dies zusammen.

Mit dem Gesprächskreis bleiben die Freien Demokraten im Landkreis Fürstentum ihren traditionellen Schwerpunkt bei der Bildungspolitik treu. Schon in den letzten Jahren hatte sich die FDP im Kreistag – Stichwort Schulsanierungen – und durch Schulbesuche vor Ort für das Thema stark gemacht.

*Hendrik Grallert ist Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Fürstentum*

## Drei-Königs-Treffen mit Wolfgang Heubisch



Christian Heldwein, Hendrik Grallert, Dr. Wolfgang Heubisch und Dr. Peter Klotz beim Drei-Königs-Treffen in Germering

Im Anschluss an das große Stuttgarter Drei-Königs-Treffen folgt jedes Jahr ein regionales Drei-Königs-Treffen des FDP-Kreisverbandes Fürstfeldbruck. Auch dieses Jahr ließen die Freien Demokraten im Landkreis sich diese Tradition nicht nehmen. Der Festredner Dr. Wolfgang Heubisch, Staatsminister a.D. und jetzt Münchner Stadtrat, sorgte vor gut 30 Parteifreunden und Interessenten in Germering für einen schwungvollen Start ins neue Jahr. Er führte nach einem kurzen, auch selbstkritischen Rückblick mit einer tour de force durch die aktuellen politischen Themen

von Handwerk über Mütterrente bis zur Zuwanderung. Klar grenzte er die Freien Demokraten von der AfD ab und warb für Integration – einen Tag nach dem Anschlag auf Charlie Hebdo in Frankreich, auf den auch der Kreisvorsitzende Hendrik Grallert in seinem Eingangsstatement Bezug genommen hatte – als Herausforderung für liberale Politik, die sowohl gegenüber Islamisten als auch gegenüber Rechten sich immer an ihren Grundwerten messen lassen müsse.

*Hendrik Grallert ist Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Fürstfeldbruck.*

## Delegierte zu Landes- und Bezirksparteitagen

Am 9. März haben die Mitglieder des Kreisverbandes die Delegierten zu Landes- und Bezirksparteitagen neu gewählt. Diese kandidieren vom 1. Mai 2015 bis zum 30. April 2017. Gewählt wurden:

### **Landesparteitage**

Hendrik Grallert  
Birgit Thomann  
Anton Eschl  
Andreas Schwarzer  
Andreas Teichmann  
Robert Bauer  
Christian Heldwein

### **Ersatzdelegierte**

Ulrich Bode  
Guido Theil  
Peter Münster  
Karl-Dietrich Dantz  
Nikolai Frasch  
Christian Tietgen

### **Bezirksparteitage**

Hendrik Grallert  
Guido Theil  
Birgit Thomann  
Robert Bauer  
Andreas Teichmann  
Christian Heldwein  
Andreas Schwarzer

### **Ersatzdelegierte**

Klaus Coy  
Karl-Dietrich Dantz  
Peter Münster  
Ulrich Bode  
Anton Eschl  
Melanie Theil  
Christian Tietgen

## Termine

- Sa/So, 18./19.04.15: Landesparteitag in Roding in der Oberpfalz.
- Mo, 04.05.15, 19:30 Uhr: Mitglieder und Interessentreffen des Kreisverbandes, Ort wird noch bekanntgegeben.

Weitere Termine finden Sie hier:

- Termine des Bezirksverbandes: <http://goo.gl/CffC2j>
- Termine des Landesverbandes: <http://goo.gl/Jl9cR1>
- Termine des Bundesverbandes: <http://goo.gl/yTV7Kz>